

VORWORT

Die Zustimmung des Publikums, wie sie in dem Ergebnis der ersten Versteigerung der Herren Arnold & Siegel zum Ausdruck gekommen ist, hat ihren Grundsätzen durchaus recht gegeben. Die jetzige zweite Veranstaltung geht einen Schritt weiter und rückt das Kunstwerk intimen Charakters in den Vordergrund, das nach Motiv, Behandlung, räumlichem Umfang und entsprechend im Preis dem bescheidenen Standard der Nachkriegszeit angemessen ist. Die Wohnung von heute sieht einer Schiffskabine oft erschreckend ähnlich und großflächige Wände kommen nur noch selten zur Aufrichtung; um so notwendiger ist in ihnen das künstlerische Gebilde, das die nüchterne Zweckmäßigkeit mit Helle, Weite und reicher Fülle überstrahlt, das eine Behausung zum Heim erhebt. In einem zierlichen Stück, einem unbekümmert entwickelten Motiv spiegelt sich der heitere Abglanz des Lebens oft um so vieles lockender als in einer weit ausladenden Komposition.

Ein Beweisstück dafür ist die in fröhlicher Laune gemalte Holzpalette Kaulbachs, ein echter Künstlergruß. Das thematische Gegenstück repräsentieren Feuerbachs „Frauen am Grabe“. Zwischen ihnen ordnen sich als Hauptstück und besondere Lieblinge des Hauses die Holländer ein.

Teppiche von der ungewöhnlichen Schönheit der Buchara und Saruk der vorliegenden Sammlung verdienen es, möglichst ungehindert den phantastischen Verlauf ihrer Zeichnung und den Prunk ihrer Farben der Betrachtung anzubieten. Auch im modernen Wohnraum könnte der Teppich etwas mehr von seiner ursprünglichen Bestimmung erfüllen, die weit über die eines Gebrauchsgegenstandes und einer Dekoration hinausgeht. Auf dem diskretesten der Stücke möchte man die prachtvolle Aubussongarnitur sehen.

Schließlich — die Aufstellsachen, ein roher Sammelbegriff für ein Vielerlei an Elfenbein, Bronze, Silber und Fayence, ausnahmslos, auch im winzigsten Gerät mit einer zärtlichen Liebe gearbeitet. Die neue Sachlichkeit hat so viele Flächen auf, an und in den Möbeln freige-macht, deren neutraler Anblick eine ganz charakteristische Belebung durch das sorgfältig gewählte und sorgsam gesetzte Kleinkunstwerk verlangt. Oft stärker als man es ihr zutrauen wird, bestimmt die kapriziöse Kleinsache den Ton des Raumes, spricht das Urteil über seine Kultur und die seines Besitzers. [W. Sch.]